



Von den Reisen durch den Peloponnes und nach mehreren Inseln und Troja hierher zurückgekehrt, melde ich Ihnen den Empfang der Verfügungen vom 28. April bis 9. Mai. Aus Ihren Mitteilungen über die Plenarversammlung der Centraldirection haben ^{wir} zu unserer Freude ersehen, dass Sie alle unsere Anträge, soweit es Ihnen möglich war, genehmigt haben. Wir danken Ihnen sehr dafür. Die Anerkennung, welche Sie uns im Namen der Centraldirection ausgesprochen haben, wird uns ein Sporn sein, die uns anvertraute Anstalt weiter nach besten Kräften zu pflegen und auszubauen.

Auf Ihre Bemerkung bezüglich der Zahl der Ausländer unter den Teilnehmern an der Peloponnes-Reise kann ich Ihnen antworten, dass ich bisher noch niemals einen deutschen Archäologen oder auch nur Philologen wegen zu grosser Zahl der eingelaufenen Meldungen ganz ausgeschlossen habe. Sogar für diejenigen deutschen Fachgenossen, welche sich erst im letzten Augenblicke gemeldet haben, ist immer noch ein Platz besorgt worden. Ausländer habe ich bei dieser Reise auch nur insoweit angenommen, als sie Fachgenossen waren oder von einem der hiesigen fremden Institute besonders empfohlen wurden. Die Centraldirection wird gewiss mit mir der Ansicht sein, dass ausländische Fachgenossen den Vorzug verdienen vor beliebigen deutschen Reisenden, die zu unserem Institute keinerlei Beziehung haben. In diesem Jahre hatten sich einige der österreichischen Gymnasiallehrer sehr spät gemeldet, als die Liste schon abgeschlossen war. Ich hatte sie daher nur bedingungsweise angenommen. Schliesslich haben sie aber noch alle zehn die Reise mitgemacht, indem ich die Zahl der Mitreisenden noch um einige vermehrt habe. Dieses Auskunftsmittel steht im Notfalle immer zur Verfügung.

Der erste Sekretar:



An das Generalsekretariat
in Berlin.